

Schwarzwald-Wacht

Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile 7 Rpf., Textzeile-Millimeter 15 Rpf. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme wird entsprechender Rabatt gewährt. Schluss der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr. Für fernmündlich aufzunehmende Anzeigen kann keine Gewähr übernommen werden. — Erfüllungsort: Calw, Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht Seberstraße 25.

Formul. Nr. 251

Gegründet 1826

Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Rpf. mit Beilage „Schwäbische Sonntagspost“ (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Belegungsgebühr zusätzlich 26 Rpf. Belegungsgeb. Ausgabe A 15 Rpf. mehr. Postbes.-Konto Amt Stuttgart Nr. 124 47

Nationalsozialistische Tageszeitung und Amtsblatt sämtlicher Staats- und Gemeindebehörden des Kreises Calw

Calw im Schwarzwald

Freitag, den 14. Oktober 1938

Nr. 241

Keine Volksabstimmung im Sudetenland!

Einstimmiger Beschluß des Internationalen Ausschusses / Sofortige Festsetzung der neuen Grenze

Berlin, 13. Oktober. Der Internationale Ausschuss für die Regelung der sudeten-deutschen Frage trat am Donnerstagmorgen zusammen. Er stellte fest, daß die endgültige Abgrenzung des an Deutschland fallenden sudeten-deutschen Gebietes auf der Grundlage der am 5. Oktober vom Ausschuss festgestellten Linien erfolgen kann und zwar mit den etwaigen Abänderungen, die der Ausschuss nach dem Wortlaut des Artikels 6 des Münchener Abkommens vorschlagen könnte. Unter diesen Umständen hat der Internationale Ausschuss einstimmig beschlossen, daß von Volksabstimmungen abzusehen sei.

Der Internationale Ausschuss nahm Kenntnis von dem zwischen der deutschen und der tschecho-slowakischen Regierung erzielten Einverständnis darüber, die Arbeiten zur Berichtigung und endgültigen Festsetzung der Grenze auf der Grundlage der vorerwähnten Linie sofort aufzunehmen. Außerdem hat er von der Bildung des in Artikel 7 des Münchener Abkommens vorgesehenen deutsch-tschecho-slowakischen Ausschusses Kenntnis genommen, der die Ausübung des Optionsrechtes regeln soll.

Schließlich hat der Internationale Ausschuss den Bericht des wirtschaftlichen Unterausschusses entgegengenommen und mit Befriedigung die beachtenswerten Fortschritte bemerkt, die bei der Lösung der schwebenden Fragen bis jetzt erzielt worden sind.

Bruchstück in Karlsbad

Karlsbad, 13. Oktober. Auf seiner Besichtigungsreise durch das Sudetenland stattete der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, am Donnerstagvormittag Karlsbad und im Anschluß daran Marienbad und Saaz einen Besuch ab. In Karlsbad nahm der Oberbefehlshaber des Heeres in Anwesenheit der führenden Männer der SD, und Behörden den Vorbericht in größerer Truppenstärke ab. Das glänzende militärische Bild hatte ganz Karlsbad auf die Beine gebracht. Vor der Parade unterhielt sich der General lange mit dem Senator Freiherrn Dr. von Tischer, dem Felden vom Egerland, der an diesem Tage das 22jährige Jubiläum der Verleihung der höchsten österreichischen Kriegsauszeichnung, des Maria-Theresia-Ordens, feiern konnte.

Genug von Beneš!

Slowaken fordern neue Postwertzeichen

Prag, 13. Oktober. Die Slowaken verlangen, daß alle in Umlauf befindlichen Postwertzeichen, die an das frühere Regime erinnern, insbesondere jene Marken mit dem Bildnis Benešs, eingezogen werden. An ihrer Stelle sollen sofort neue Freimarken mit dem Bild des slowakischen Generals Stefanik in Umlauf gesetzt werden.

Prag arbeitet am Staatsumbau

Verfassungsänderung zur Präsidentenwahl?

Prag, 13. Oktober. Die Prager Regierung und ihre einzelnen Ausschüsse arbeiten, um die wichtigsten Fragen des Staatsumbaus zu bewältigen. Der Wirtschaftsausschuss ist damit beschäftigt, ein großes Aufbauprogramm fertigzustellen. Die Minister sind mit den Grenzbeziehungsfragen, soweit sie ihre Ressorts betreffen, beschäftigt. Daneben finden jedoch auch Beratungen über die neue Verfassung und die Präsidentenwahl statt. In diesen Beratungen nehmen auch die Vorsitzenden der tschechischen Mehrheitsparteien teil. Es ist rechtlich noch völlig ungelöst, ob nicht vor Durchführung der Staatspräsidentenwahl die notwendige Verfassungsänderung vorgenommen wird. Ob die neue Verfassung eine Person oder eine Personengruppe an die Spitze des Staates stellen wird, ist ebenso unbestimmt wie die Festsetzung

des Machtbereichs, welcher den einzelnen Volksgruppenregierungen zusteht. Auf eine Personengruppe könnte man sich mit Rücksicht auf den Trialismus des neuen Staatesgebildes bei Zusammenfassung der neuen Verfassung einigen.

Chvalkovsky bei Ribbentrop

Berlin, 13. Oktober. Der Reichsminister des Auswärtigen, von Ribbentrop, empfing am Donnerstag um 11 Uhr den tschecho-slowakischen Außenminister Chvalkovsky, der morgens 6.30 Uhr in Berlin eingetroffen ist, zu einer Aussprache über die schwebenden deutsch-tschecho-slowakischen Fragen. Die Unterredung war um 13 Uhr beendet.

Die Prager Blätter schenken dem Besuch des Außenministers Chvalkovsky in Berlin größte Aufmerksamkeit. Der Besuch Chvalkovsky in Berlin sei, so erklärt der „Telegraf“, der erste offizielle Besuch eines tschecho-slowakischen Ministers in der Reichshauptstadt seit Bestehen der Republik. Wie das Blatt weiter mitteilt, soll eine persö-

liche Fühlungnahme in Warschau und Budapest folgen. Der „Prazski List“ betont, der Besuch des tschecho-slowakischen Außenministers könne als Grenzstein in der Außenpolitik des tschecho-slowakischen Staates bezeichnet werden. Die geplanten Reisen nach Warschau und Budapest bezeichnet das Blatt als Ausdruck des Wunsches der Tschecho-Slowakei, die Linie der bisherigen tschechischen Außenminister einer Korrektur zu unterziehen.

Italienbesuch des Reichsführers

Rom, 14. Oktober. Reichsführer Himmler wird in seiner Eigenschaft als Chef der Deutschen Polizei anlässlich des 13. Jahrestages der Gründung des öffentlichen Sicherheitskorps nach Rom kommen. Dieser Veranstaltung werden außerdem die Polizeichefs von Spanien, Portugal, Polen, Jugoslawien und Albanien beiwohnen. Die italienische Öffentlichkeit begrüßt bereits jetzt den Chef der Deutschen Polizei, der erst anlässlich des Besuchs des Führers in Italien weilt.

Ungarn bricht die Verhandlungen ab

Appell an die vier Mächte des Münchener Abkommens

Budapest, 13. Oktober. MTJ. meldet aus Komorn: Außenminister von Kanya gab in der am Donnerstagabend abgehaltenen Konferenz der tschechisch-ungarischen Abordnung auf Weisung der Regierung folgende Erklärung ab:

„Wie bereits wiederholt erklärt, sind wir mit den besten und aufrichtigsten Absichten und mit der sicheren Zuversicht hierhergekommen, daß es binnen kurzer Zeit gelingen wird, eine Abmachung zu treffen, die das Verhältnis zwischen unseren beiden Ländern auf eine sichere Grundlage bariert. Leider ist diese unsere Hoffnung nicht in Erfüllung gegangen. Ich will mich hier nicht von neuem auf gewisse ungünstige Erscheinungen berufen, denn wir haben dies im Laufe der Verhandlungen wiederholt getan. Ich muß jedoch nachdrücklich hervorheben, daß der auf die neuen Grenzen bezügliche und heute früh überreichte Gegenantrag von unserer Auffassung der Gestalt abwich und hinsichtlich des Grundes der Neuregelung ein solcher Abgrund zwischen den von den beiden Delegationen vertretenen Standpunkten vorhanden ist, daß deren Ueberbrückung unserer Ueberzeugung nach von diesen Verhandlungen nicht erwartet werden kann. Aus diesem Grunde hat die königlich-ungarische Regierung beschlossen, diese Verhandlungen ihrerseits als abgeschlossen zu betrachten und die ehedaltige Regelung der der Tschecho-Slowakei gegenüber er-

höhen Gebietsforderungen Ungarns von den vier Signatarmächten des Münchener Protokolls zu verlangen.“

In einer zweistündigen Sitzung am Vormittag unterbreitete die tschecho-slowakische Abordnung der ungarischen Delegation ihre Gegenvorschlüge. Anschließend reisten Außenminister von Kanya und Kultusminister Graf Teleki in Begleitung des Generalstabsobersten Andorka nach Budapest, wo sie mit dem Ministerpräsidenten Juredy eine Besprechung hatten, um hierauf nach Komorn zurückzukehren. Um 19.05 Uhr traten die beiden Abordnungen erneut zusammen. Außenminister von Kanya überreichte die ungarische Note und nach fünf Minuten wurde diese Besprechung geschlossen. Die Stimmung ist in Komorn außerordentlich unruhig. Die ungarische Abordnung wurde von den Komorner Ungarn sehr gefeiert.

Während der vormittägigen Verhandlungen haben die Tschecho-Slowaken die große Schütt-Finellamt Komorn und noch einige andere Grenzstreifen angeboten, insgesamt sieben Verwaltungszirkel mit einer Einwohnerzahl — wie sie von tschechischer Seite angegeben wurde — von rund 480 000 Ungarn, 50 000 Slowaken, 30 000 Karpaten-Ukrainern, 10 000 Deutschen und 50 000 Juden. Die Abtretung acht weiterer strittiger Verwaltungsbezirke wird von den Tschecho-Slowaken abgelehnt.

„Volksfront“ endgültig zerbrochen

Offizielle Absage der Radikalsozialisten / Trennungsstrich Da aders

gl. Paris, 14. Oktober. Die Radikalsozialistische Partei hat in einer Entschliessung offiziell den Trennungsstrich gegenüber den Kommunisten gezogen. Die Absage an die bisherigen Koalitionsgenossen der „Volksfront“ wird mit der Haltung der französischen Kommunisten gegenüber der Außenpolitik Daladiers begründet.

Mit der Erklärung der Radikalsozialisten ist die „Volksfront“ endgültig als zerbrochen anzusehen. Es sind erhebliche innerpolitische Auswirkungen des Schrittes der Radikalsozialisten zu erwarten. Man muß allerdings den Parteiführer abwarten, um festzustellen, ob Daladier die Folgerungen ziehen und Neuwahlen ausschreiben wird. Die Kommunisten haben sich allerdings beschwerdeführend an den Ausschuss der „Volksfront“ gewandt. Dieser

Schritt wird jedoch eher die Gegensätze verschärfen, als dazu beitragen, die brüchig gewordene Koalition wieder herzustellen.

Ein erheblicher Teil der innenpolitischen Erörterungen in Frankreich dreht sich um die Außenpolitik, zu der sich der frühere Ministerpräsident Lalandin in einem öffentlichen Brief äußert. Lalandin ist der Ansicht, daß Frankreich zwar ohne Zweifel eine Demütigung erlitten habe, auch sei es sehr beklagenswert, daß die „Volksfront“ — Politik infolge der Gebietsrevision in Mitteleuropa dem französischen Ansehen schwer geschadet habe, trotzdem wünsche er von Herzen eine Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland, Frankreich müsse selbst über seine lebenswichtigen Interessen entscheiden, nicht aber sich seinen Willen von zweiten, dritten oder vierten Internationalen aufzwingen lassen.

Endgültige Grenzen

Der Internationale Ausschuss, der nach Maßgabe des in München zwischen Deutschland, Italien, England und Frankreich getroffenen Abkommens die Modalitäten der Rückkehr der sudeten-deutschen Gebiete zum Reich festzulegen und hiermit zusammenhängende Einzelfragen zu regeln hatte, beendete am Donnerstag den wichtigsten Teil der ihm übertragenen Aufgabe. Eine eingehende Ueberprüfung des von den deutschen Truppen bis zum 10. Oktober besetzten Gebietes ergab die Feststellung, daß die hierbei gezogenen Demarkationslinien als Grundlagen der endgültigen Abgrenzung des deutschen und des tschechischen Gebietes betrachtet werden können.

Das bereits zum Reich zurückgekehrte Gebiet umfaßt den gesamten deutschen Sprachboden innerhalb des früheren tschecho-slowakischen Staatsgebietes, soweit er in geschlossenem Zusammenhang mit dem Mutterland steht. Unter Berücksichtigung des Grundzuges einer klaren und rein ethnographisch bedingten Grenzziehung sind außerhalb den am 10. Oktober erreichten Demarkationslinien keine geschlossenen, unmittelbar mit dem Reich zusammenhängenden deutschen Landstriche mehr vorhanden. Aus diesem Grunde kann die dem Münchener Abkommen vorgesehene Volksabstimmung als überflüssig betrachtet werden, da durch die zwischen den übrigen deutschen Siedlungsgebieten und dem Reich liegenden tschechischen Siedlungsgebiete eine Vereinigung unmöglich ist. Auf Grund dieser Erwägungen beschloß die Internationale Kommission einstimmig, von einer Volksabstimmung abzusehen.

Die am 10. Oktober zwischen dem Reich und der Tschecho-Slowakei erfolgte vorläufige Grenzziehung kann auf Grund dieses Beschlusses als endgültig betrachtet werden.

Der Führer in Essen

Essen, 13. Oktober. Der Führer stattete am Donnerstag der Firma Krupp in Essen einen Besuch ab und besichtigte eingehend mehrere Werkanlagen.

den. Etwaige kleinere Korrekturen wie Flussbereinigungen und die Beseitigung möglicherweise vorhandener Unzweckmäßigkeiten bleibt einem deutsch-tschecho-slowakischen Ausschuss überlassen, wobei im Falle von Meinungsverschiedenheiten der Internationale Ausschuss als Entscheidungsinstanz fungiert.

Auf Grund der damit feststehenden Grenzziehung werden jedoch einige hunderttausend Deutsche weiterhin innerhalb des neuen tschecho-slowakischen Staatsgebietes verbleiben. Es bedarf keiner Betonung, daß ihr zukünftiges Schicksal auch weiterhin dem Reich ganz besonders am Herzen liegen wird. Hierbei muß vorausgesetzt werden, daß dem Reich seit Jahrhunderten in der Tschecho-Slowakei anhängigen Deutschstum, mit dem sich die Heimat in jedem Falle solidarisch fühlt, von Seiten der tschecho-slowakischen Regierung die volle Griffensicherung zuteil wird. In diesem Zusammenhang kann daran erinnert werden, daß bereits die in München getroffenen Abmachungen gewisse Grundzüge vorsehen, um die Interessen des bei der Tschecho-Slowakei verbleibenden Deutschstums zu wahren.

Der Internationale Ausschuss wird sich in den nächsten Tagen mit Fragen des Optionsrechts beschäftigen und etwaige wirtschaftliche Probleme prüfen. Es ist anzunehmen, daß auch diese Fragen demnächst eine befriedigende Lösung finden werden.

Treuhänder des Volksganzen

5 Jahre Reichsbund der Deutschen Beamten
Berlin, 13. Oktober. Am 15. Oktober jährt sich zum fünften Male der Gründungstag des Reichsbundes der Deutschen Beamten. Zu dieser Einheitsorganisation, die vom Hauptamt für Beamte der Reichsleitung der NSDAP. geführt wird, schlossen sich auf den Ruf des Reichsbeamtenführers Hermann Reef im Jahre 1933 die deutschen Beamten zusammen. Heute umfaßt der RDB nach Eingliederung auch der saarländischen und ostmärkischen Beamten 1,4 Millionen Mitglieder und damit rund 98 v. H. aller deutschen Beamten.

Anlässlich der fünften Wiederkehr des Gründungstages wendet sich der Vertreter des Reichsbeamtenführers, Reichsamtsteiger Tiesel, mit einem Aufruf an die deutsche Beamtenschaft in dem er hervorhebt, daß in Reich und Glied mit der gesamten deutschen Volksgemeinschaft in diesen fünf Jahren des Werdens Großdeutschlands auch die Beamten ihren Willen unter Beweis gestellt haben. Ihre Kräfte zum Wohle unserer völkischen Gemeinschaft einzusetzen. Das Streben der deutschen Beamten, erste Diener am Volke zu sein, erhebt sich nicht zuletzt aus dem Ethos, das ihrer Einheitsorganisation innewohnt, denn in dem von der Partei betreuten RDB haben die deutschen Beamten eine Heimstatt gefunden, die dem Geist der Bewegung, echter Volksgemeinschaft und wahrer Berufskameradschaft entspricht. Der Beamtenschaft auch für die Zukunft die Voraussetzungen zu sichern stets ihr hohes Amt als Treuhänder des Volksganzen erfüllen zu können wird die hervorragende Aufgabe der Beamteneinheitsorganisation bleiben.

Zollgrenzschutz an der neuen Grenze

Rechtsangleichung des Sudetengaus
Berlin, 13. Oktober. Am 13. Oktober, 12 Uhr, hat die Reichsfinanzverwaltung den Zollgrenzschutz an der neuen Reichsgrenze im Sudetengau übernommen. Sie ist damit auch in diesem Gebiet, wie an den anderen Grenzen, in die vorderste Linie zur Sicherung des Reiches eingerückt.

Durch Verfügung des Präsidenten der Akademie für deutsches Recht, Reichsminister Dr. Frank, ist eine Arbeitsgemeinschaft für die Rechtsangleichung der sudetendeutschen Gebiete geschaffen worden. Dadurch wird es ermöglicht, das Aufbauwerk auch auf dem Gebiet des Rechtes ohne Verzug zu beginnen. Die Arbeitsgemeinschaft hat unter Vorsitz von Prof. Dr. Schwoboda von der Deutschen Universität Prag bereits ihre erste Sitzung abgehalten.

Regierung von Paraguay trat zurück

Buenos Aires, 13. Oktober. Die Regierung von Paraguay ist zurückgetreten, um dem Staatspräsidenten Dr. Laibar freie Hand bei ihrer Neubildung zu lassen. Die vorläufige Amtsdauer des Präsidenten ist durch einstimmigen Beschluß des Kongresses verlängert worden.

Neue japanische Truppen für Südchina

Planmäßiger Verlauf der Operationen / Notstandsverordnung in Hongkong

Schanghai 13. Oktober. Die Japaner setzen die Ausschiffung von Truppen und Kriegsmaterial für Südchina fort. Die getriebenen Truppen schoben die Sicherungslinien landeinwärts vor. Die Operationen der japanischen Armee gegen Hankau nehmen weiterhin an allen vier Frontabschnitten ihren planmäßigen Verlauf. Durch die Einnahme von Hünjang am Nordflügel der Operationen ist die Bahnverbindung zwischen Hankau und Peking endgültig unterbrochen. Die Nordausgänge auf dem Tatisch-Massiv sind durch die japanischen Truppen abgeriegelt worden. Zwischen der Bahnlinie und dem 110 Kilometer ostwärts gelegenen Shawa stößen die Japaner auf den Salzwegen, die in das Gebirge in Richtung Hankau hineinführen, vor. Sie haben dabei an einigen Stellen bereits die Grenze der Provinz Supei überschritten.

Am nördlichen Ufer des Yangtse befinden sich etwa 20 Kilometer oberhalb von Kuchin starke Verbände japanischer Marine- und Lufttruppen, denen sich nach Nordosten zu Armeetruppen anschließen, und zwar bis zur Straße Kwangsi-Kihuihin. Umgehungs- und Bewegungen der japanischen Armee gegen die Schlüsselstellung von Yangsin im Raume südlich des Yangtse haben durch die Einnahme des 30 Kilometer südwestlich vom Yangsin gelegenen Ortes Sintanpu erhebliche Fortschritte gemacht. Yangsin ist ein wichtiger Knotenpunkt mehrerer Land- und Wasserstraßen. An der Kiu-liang-Bahn sind die Operationen zur Einschließung von Teian in vollem Gange. Die Japaner erhoffen trotz starken Widerstandes der Chinesen den baldigen Fall dieser Stadt sowie von Yangsin.

In der britischen Kolonie Hongkong wurde eine Notstandsverordnung

Nur noch 156 000 Arbeitslose!

Der bisher niedrigste Stand / Ostmark: von 600 000 auf 100 000

Berlin, 13. Oktober. Die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung berichtet: Ende September wurden insgesamt 20 850 000 beschäftigte Arbeiter und Angestellte einschließlich Kranke gezählt, das sind rund 1,2 Millionen Beschäftigte mehr als im September 1937. Die besonderen Ereignisse im September machen sich in einer starken Anspannung des Arbeitsmarktes geltend. Die dadurch hervorgerufenen großen Veränderungen in der Beschäftigung konnten nur zum Teil durch Ersatzkräfte ausgeglichen werden. Von den bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen wurden weitere 23 000 in Arbeit gebracht. Bei ihnen handelt es sich allerdings um Arbeitskräfte mit geringerer Leistungsfähigkeit. Die Zahl der Arbeitslosen sank auf 156 000, das ist eine bisher noch nicht erreichte niedrige Zahl. Darunter sind noch 12 000 voll einsatzfähige Kräfte, die nur ganz vorübergehend infolge Wechsels der Arbeitsstelle arbeitslos sind.

Zahlreiche sudetendeutsche Flüchtlinge fanden im Reich Beschäftigung. Ferner konnten Ersatzkräfte aus den Kreisen herangezogen werden, die bisher nicht oder nicht mehr als Arbeiter oder Angestellte tätig waren. Davon machen weibliche Ar-

beitskräfte einen großen Teil aus. Die Zahl der beschäftigten Frauen hat um 25 000 zugenommen. Sie wurden eingestellt im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe, sowie im Bekleidungs- und Textilgewerbe, die jetzt ihre Hauptarbeitszeit haben oder beginnen. Die Metallindustrie forderte in großer Zahl Hilfskräfte an. Um sie zu stellen, mußte auch auf Personen zurückgegriffen werden, die bisher noch nicht als Arbeiter oder Angestellte tätig waren. Mit dem Beginn der Gachfruchtperiode stieg der Kräftebedarf in der Landwirtschaft, der zum Teil durch den Einmarsch von Erntehelfern gedeckt werden konnte.

In der Ostmark ging die Arbeitslosigkeit weiter zurück. Zum erstenmal wurde der Stand von rund 100 000 Arbeitslosen leicht unterschritten. Davon sind Dreiviertel zwar voll einsatzfähig, jedoch kommen nur 26 000 Arbeitskräfte für Arbeit außerhalb ihres Wohnortes in Betracht. Diese kleine Zahl erklärt sich daraus, daß die noch gemeldeten Arbeitslosen im Gegensatz zum Reich überwiegend Frauen sind. Seit der Eingliederung ins Reich ist die Arbeitslosigkeit in der Ostmark, die im März 1938 rund 600 000 betragen hatte, auf ein Sechstel gesunken.

Sudetensland im Wiederaufbau

Mit Riesenschritten zurück zu geordneten Verhältnissen

Karlsbad, 13. Oktober. Überall wehen noch im befreiten Land die Freudenflaggen; sie bleiben auch hängen, solange noch deutsche Truppen durchmarschieren, Flüchtlinge zurückkommen. Auch die Straßen sind nach vollzogener Besetzung noch voller Leben, die Geschäfte haben Hochbetrieb, die Gasthöfe und Hotels wissen ihre Gäste kaum unterzubringen. Bektere sind keineswegs nur Soldaten, wenn sie auch unverkennbar das größte Kontingent stellen, sondern Sudetendeutsche aus allen Teilen des erlösten Gebietes, die zum Ein- oder Verkauf in die Städte gekommen sind. Unter den Kraftfahrzeugen sieht man alle deutschen Kennzeichen. Auch hier dürften die Kaufleute und Wirtschaftsunternehmer den weitaus größten Anteil haben. Für den normalen Reiseverkehr ist die Grenze noch geschlossen. Es gibt schon eine ganze Reihe deutscher Erzeugnisse, vornehmlich Tabakwaren, an denen ja hier Mangel herrschte.

Die Geschäftsleute machen zufriedene Gesichter. Die preiswerten Erzeugnisse des Sudetenslandes, vornehmlich Lederwaren, Wollwaren und die zahlreichen Spezialitäten finden starken Absatz. Ebenso zufrieden sind die Gastwirte und Kaffeehausbesitzer. Die berühmte böhmische Küche, der Kaffee „mit und ohne Schlag“ und nicht zuletzt das überall gleich vorzügliche Bier, munden den reichsdeutschen Gästen vorzüglich. In den weltberühmten Badeorten sind trotz der bereits beendeten Saison wieder Kurgäste eingetroffen. In Karlsbad wurden bereits am ersten Tage der Wiedereröffnung des Kurbades über 600 Gäste gezählt. Auch Marienbad hat eines seiner größten Bäder wieder geöffnet und in Franzensbad ist ja schon dem Führer ein Ehrentrunk aus der Franzensquelle kredenz worden. Viele Kurgäste aus aller Welt haben an die Kurdirektionen Glückwunschkarten und Telegramme gerichtet und erklärt, daß sie um so lieber wieder kommen, als die Bäder jetzt deutsch geworden sind und daher die Gewähr für einen geordneten, sauberen und ruhigen Kurbetrieb gegeben sei. Zahlreiche Hotels und Pensionen haben wieder geöffnet. Es gibt Nachmittags-Tees und Tanzabende. Die Rinos, bereit von der tschechischen Zensur, bringen die deutschen Spionfilme, die bislang in der freien Demokratie Prager Fassung nicht gebracht werden durften oder durch sinnlose Kürzungen vollkommen entstellte wurden.

Der Reichsbahnverkehr wächst von Tag zu Tag. Hier wie auch bei der Post ist eine stattliche Anzahl reichsdeutscher Beamten eingesetzt worden. Das postalische Netz des Sudetenslandes ist für den öffentlichen Verkehr wieder freigegeben worden. Nur der Geld- und Paketverkehr ruht zunächst noch. Der Fernverkehr und Telegrafverkehr ist auch nach dem In- und Auslande wieder aufgenommen. Der Straßenverkehr ist stärker als während der Hochsaison der besten Jahre.

Welche Ausmaße die Wirtschaftsbelebung angenommen hat, zeigt auch ein Blick in die wieder regelmäßig und in immer größerem Umfang erscheinenden Tageszeitungen, die auszeichnet in Aufmachung und Inhalt das neue Werden für die Wit- und Nachwelt festhalten und fördern. Im ständig wachsenden Angebotsfeld mehrerer Stellenangebote, Angebote und Nachfragen. Am Montag haben auch die Schulen wieder begonnen. Tschechisch wird allerdings nicht mehr gelehrt. Damit haben die Prager Nachhaber überhaupt wenig Glück gehabt. Es ist auffallend, wie wenige der jungen Menschen, die Tschechisch lernen mußten, überhaupt von der Sprache verstehen, ganz zu schweigen von den alten Leuten, die kaum die Tageszeiten auf tschechisch sagen können und oft nicht ein einziges Wort tschechisch sprechen. Alle tschechischen Aufschriften sind im ganzen besetzten Gebiet radikal verschwunden.

Die Zivilverwaltung, die im Hotel „Imperial“ in Karlsbad untergebracht und deren Chef Ministerialdirektor Dr. Turner ist, arbeitet mit Hochdruck. Mit den Freundeskreisen am Tage der vollzogenen Besetzung ist auch die Zeit des Feierns verflöcht. Standrecht in ukrainischen Bezirken
Slowakisches Verbot der Volkswirtschafts- und Sozialpresse
Prag, 13. Oktober. Das Tschecho-Slowakische Reichsteil teilt mit, daß der Gouverneur von Karpato-Ukraine über die Bezirke Berehovo und Sevlus das Standrecht verhängt hat. Das Landesamt in Preßburg hat mit der Einstellung der Tätigkeit der kommunistischen Partei die Verbreitung sämtlicher periodischer Zeitschriften und anderer von der kommunistischen Partei herausgegebenen Druckschriften für das gesamte Slowakische Gebiet verboten. Das Verbot gilt bis auf Widerruf.

Marich auf Kanton

Seit Wochen hämmern die Schläge der japanischen Offensivarmee auf den chinesischen Verteidigungsgürtel rund um Hankau. In zähen und erbitterten Kämpfen haben sich die Truppen Japans Schritt um Schritt vorgekämpft. Alle Prognosen des Gegners haben sich nicht bewahrheitet: Weder die weit auseinandergezogene 1200 Kilometer lange Front, noch die Anmarschwege von über mehreren 1000 Kilometern haben die entscheidenden Erfolge der Japaner abwenden können. Die Ernährungsstrategie und das „Zeitgewinnen“ haben sich allein als keine kriegsentscheidenden Faktoren erwiesen. Gewiß kann man auch den chinesischen Truppen, insbesondere den vor Hankau konzentrierten Elite-Divisionen Tschiangkaihs, nicht absprechen, daß sie mit allem Mut und aller Fähigkeit gekämpft haben und vermutlich auch weiter kämpfen werden. Das ändert aber nichts an der Tatsache, daß der ganze bisherige Verlauf des fernöstlichen Konfliktes und insbesondere seine jüngste Phase, in deren Mittelpunkt die Kämpfe um Hankau stehen, die klare militärische und strategische Überlegenheit der japanischen Kriegsführung ebenso wie die soldatische Tüchtigkeit des japanischen Soldaten bewiesen haben.

Gerade in den letzten Tagen haben diese unbestreitbaren Tatsachen eine neue Bestätigung erfahren. Die jüngsten Offensivvorstöße der japanischen Armeen haben der japanischen Kriegsführung überaus entscheidende Vorteile in die Hand gespielt. Am 10. Oktober konnte die Stadt Sinhang, der wichtigste Eisenbahnknotenpunkt der Peking-Hankau-Bahn, erobert und damit die chinesische Eisenbahnverbindung zwischen Hankau und dem Norden unterbrochen werden. Auch an anderen Stellen der Hankau-Front glückten entscheidende japanische Vorstöße, die die chinesischen Verteidiger in eine immer bedrohlichere Lage brachten.

Jetzt hat die japanische Kriegsführung zu einem ebenso überraschenden wie für Tschiangkaihsch überaus gefährlichen Schläge ausgeholt. In den frühen Morgenstunden des 12. Oktober haben starke japanische Flottenverbände rund 60 000 Mann in der Bias-Bucht gelandet. Der erste und nicht unwichtige Teil der neuen entscheidenden japanischen Offensivbewegung ist damit schon gelungen. Die japanischen Truppen, die inzwischen weitere Verstärkungen erhalten haben, befinden sich schon auf dem Marsch nach Kanton. Die Hauptstadt Südjapans, die bisher lediglich von der Luft her bedroht war, ist damit in den unmittelbaren Bereich der kriegerischen Aktionen gerückt und ebenso wie Hankau unmittelbar bedroht. Es unterliegt keinem Zweifel, daß diese neue Wendung der kriegerischen Ereignisse im Fernen Osten von weitreichender Bedeutung für den gesamten Verlauf des Chinesisch-Japanischen Krieges sein wird.

Die erste unmittelbare Folge des japanischen Vorstoßes auf Kanton wird zweifellos für Tschiangkaihsch die zwingende Notwendigkeit sein, sofort Truppen von der Hankau-Front an die Kanton-Front abzugeben. Aller Voraussicht nach werden dazu zumindest die bei Hankau kämpfenden südchinesischen Divisionen verwendet werden müssen, die Südjapans heute selbst in der Stunde der höchsten Gefahr braucht. Möglicherweise werden diese Verbände, die qualitativ und auch der Bewaffnung nach nicht so auf der Höhe sind wie die Kern-Divisionen Tschiangkaihsch, kaum allein ausreichen. Aber selbst wenn das der Fall sein sollte, ändert sich damit an dem Umstand nichts mehr, daß schon die Zurücknahme der südchinesischen Divisionen von der Hankau-Front eine entscheidende Schwächung dieses äußerst wichtigen Frontabschnittes bedeutet. Bei der ganzen jetzt eingetretenen neuen Wendung ist in erster Linie zu berücksichtigen, daß Hankau von seinen Verteidigern nur mit der Aufbietung der letzten Kräfte überhaupt gehalten werden kann.

Einige ernste Folgen gewissermaßen auf einem „Nebenkriegsschauplatz“ sind inzwischen schon eingetreten: So hat der britische Gouverneur von Hongkong auf die ersten Meldungen von den japanischen Truppenlandungen hin die britische Garnison mobil gemacht und die Grenzen der Kolonie besetzen lassen. Die Gefahr auch internationaler Komplikationen ist bei einem japanischen Vormarsch auf Kanton nicht ausgeschlossen, da Hongkong in unmittelbarem Kriegsbereich liegt und Kanton das einzige Hinterland der britischen Kolonie darstellt. Allein eine Unterbrechung der Bahnverbindung Hongkong-Kanton, die selbstverständlich eines der wichtigsten strategischen Ziele des japanischen Vormarsches ist, da über diese Bahnlinie bisher die meisten Waffenlieferungen für China gingen - würde bedeuten, daß Hongkong völlig in der Luft hängt und von seinen Verbindungswegen auf dem Lande so gut wie ganz ausgeschlossen ist.

Lord Perth wieder bei Graf Ciano
Nach mehrtägiger Unterbrechung wurden gestern abend die Besprechungen zwischen dem italienischen Außenminister und dem britischen Botschafter in Rom wieder aufgenommen.

Eintopfpfende wie noch nie

Der erste Eintopfonntag im Winterhilfswerk 1938/39 hat die Opferbereitschaft in unserem Kreis auf das Schönste bewiesen. Wie uns die Kreisführung des Winterhilfswerks auf Anfrage mitteilt, sind an Eintopfpfenden am vergangenen Sonntag im gesamten Kreis 9494,54 RM. gegeben worden. Damit ist das Spendenresultat des ersten Eintopfonntags im W.H.W. 1937/38 um 1791 RM. übertroffen worden. — Im Lauf der kommenden Woche wird das Winterhilfswerk die Hausfrauen zur ersten Pfundspende aufrufen. Wir sind überzeugt, daß auch bei dieser für das W.H.W. sehr wertvollen Spendeaktion die Gaben reichlich fließen werden!

40 Jahre im Dienst der Reichsbahn

Für 40jährige Dienstzeit bei der Reichsbahn konnte dem Rangiermeister Konrad Epple beim Bahnhof Calw das goldene Tugendzeichen Ehrenzeichen verliehen werden. Dem Jubilar wurde für die in dieser Zeit geleisteten treuen Dienste vom Betriebsführer der Danf und die Anerkennung unter Auszeichnung der Ehrenurkunde ausgesprochen.



Meine lieben Leserkinder, Bastelbuben, Rätsellinder, Ich kann es doch nicht verheben Euch noch einen Tip zu geben, Damit euch doch etwas schwanzt, Was die Sonntagspost da plant. 's ist ein großes Preisaussehreiben. Ihr dürft euch die Hände reiben, Denn wer Glück hat, der kann lachen, Angesichts der schönen Sachen, Die als Preis zu holen sind. Wer den ersten Preis gewinnt, Darf sogar mit einem wahren, Echten großen Flugzeug fahren Uebers ganze Schwabenland! Sagt — ist das nicht allerhand? Lest die Sonntagspost und dann Frisch und keck ans Werk heran!

Würzbach erhielt eine Kleinkraftspritze

Vergangene Woche wurde von Kreisfeuerlöschinspektor Kiderer eine Kleinkraftspritze für die Gemeinde Würzbach übernommen. Das neue Gerät, dessen Anschaffung eine wesentliche Verbesserung der Feuerlöschmaßnahmen in dieser Gemeinde bedeutet, ist von der Firma Magirus in Ulm geliefert und entspricht in seiner Leistung den vor einiger Zeit in der Kreisstadt Calw abgenommenen beiden Kleinkraftspritzen. In Würzbach war die Anschaffung infolge des

geringen Wasserdruckes im oberen Teil des Ortes — die Hydranten können hier nur beschränkt zu Feuerlöschzwecken benützt werden — ferner wegen der weiträumigen Anlage der Gemeinde und nicht zuletzt zum Schutze der unterhalb des Ortes gelegenen Sägmühle sowie von zwei Mahlmühlen schon lange dringend notwendig.

Nachdem die amtliche Abnahmeprüfung bereits in Ulm durch einen Ingenieur des Revisionsvereins erfolgt war, konnte der Kreisfeuerlöschinspektor nach Uebnahme des Geräts sofort mit dem Einlernen der Bedienungsmannschaft beginnen. Die Leistungen der Spritze befriedigten in jeder Hinsicht. Die Würzbacher Wehr darf stolz darauf sein, ein

Erfüllung fraulichen Wesens

Von der Familie zum Volk - Beglückender Dienst im Deutschen Frauenwerk

Die starke gefühlsmäßige Anteilnahme der Frau an der nationalsozialistischen Bewegung hat wohl ihren tiefsten Grund darin, daß der Nationalsozialismus kompromißlos zum Ganzen strebt und daß auch die Frau instinktiv und leidenschaftlich immer zum Ganzen drängt. Sie begreift und bejaht die Idee einfach darum, weil sie ihr wesensgemäß ist. Ist nicht jede Mutter Nationalsozialistin in ihrem kleinen Kreis? In selbstloser Hingabe trägt und hegt sie die Urzelle allen Gemeinschaftslebens, die Familie. Das Ich spielt in ihrem Dasein die geringste Rolle — ihr ganzer Lebensinhalt ist das Wir. Diese mütterliche Gesinnung, das Sorgen- und Helfenwollen, das Verantwortlichfühlen von der eigenen Familie auf das ganze Volk zu übertragen, das ist es, was die Frauen von heute immer mehr lernen müssen.

Es war kein Wunder, daß im Staat von gestern gerade die gefund empfindende Frau den Gegensatz zwischen „privaten“ und „öffentlichen“ Leben bitter empfand und sich aus der ihrem Wesen fremden und feindlichen Umwelt in ihre vier Wände zurückzog. Heute um Zeichen der Volksgemeinschaft sind diese Unterscheidungen und eintigen Klüfte gegenstandslos geworden. Das deutsche Schicksal geht uns alle wieder an mit seiner Arbeit und seinen Freuden, seinen Wünschen und Sorgen. Es versteht sich von selbst, daß solcher Wandel in den Erkenntnissen und solch innere Einstellung auch bei den Frauen nach äußerer Formgebung und Betätigung verlangt.

Im Deutschen Frauenwerk hat dies Wollen und Wirken Gestalt genommen. Aus einem Häuflein tapferer Frauen, die in der Kampfszeit den Männern den Rücken zu stärken versuchten, ist eine Millionenorganisation gewachsen. Nach der Machtergreifung kristallisierte sich eine Fülle von Aufgaben heraus, auf wirtschaftlichem, kulturellem und sozialem Gebiet, die nur von Frauen gelöst

solches neuzeitliches Feuerlöschgerät ihr eigen zu nennen; es wird für sie ein steter Ansporn bleiben, vorbildlich in ihrer Dienstbereitschaft zu sein.

Die von der Gemeinde übernommenen Anschaffungskosten für die Kleinkraftspritze belaufen sich auf 8400 RM.; hiervon trägt die Landesfeuerlöschkasse ein Drittel. Um die Beschaffung neuer Druckschläuche zu fördern, übernimmt die Kasse neuerdings 50 v. H. der Kosten, eine Gelegenheit, die sich unsere Gemeinden nicht entgehen lassen sollten, denn es ist fast ausschlaggebend für die Einsatzfähigkeit einer Wehr, möglichst viel und gutes Druckschlauchmaterial zu besitzen.

werden konnten. Zur NS-Frauenkraft, der Gliederung der Partei, trat als großes Sammelbecken aller weiblichen Kräfte das Deutsche Frauenwerk, das in seinen verschiedenen Abteilungen jeder Frau und jedem Mädchen die Möglichkeit bietet, sich ihren Anlagen und Interessen gemäß zu betätigen.

Da rufen der Mütterdienst und die Auslandsabteilung, die Abteilung Volkswirtschaft-Hauswirtschaft und der Hilfsdienst, in dem die Zusammenarbeit mit NSB, Luftschutzbund und dem Roten Kreuz gepflegt wird. Alle älteren Frauenverbände, die zur Aufbauarbeit geeignet und bereit waren, schlossen sich schon 1934 dem Frauenwerk an. Da die Reichsfrauenführerin zugleich auch das Frauenamt der DAF, das Rote Kreuz, Reichsfrauenbund und das Deutsche Schwesternwesen leitet, so haben wir in Deutschland eine Einheitslichkeit und Zusammenfassung der gesamten Frauenarbeit, wie sie kein anderes Land der Erde aufzuweisen hat.

Die Bereitwilligkeit, sich hier einzufügen und mit den anderen zusammenzusehen, muß heute von jeder Frau gefordert werden. Wer abseits bleibt, bringt sich um etwas Köstliches: um das Erlebnis der Kameradschaft und um das beglückende Gefühl freiwillig erfüllter Pflicht. Wer von uns kann sagen, daß ihn Haus oder Beruf so reißlos ausfüllten, daß nicht noch die Sehnsucht nach dem Wirken darüber hinaus in größerem Kreis Raum in seinem Herzen hätte. Wie viele Hausfrauen, deren Kinder groß sind, leben recht einsam; wie viele Berufstätige fühlen, daß sie in Gefahr sind, einseitig zu werden in der Dreimühle des Alltags! Ihnen allen ist Gelegenheit gegeben, Herz und Blick und Wirkungskreis zu weiten. Einen Abend im Monat nur brauchen sie zu „opfern“, und bald werden sie hineingewachsen sein in die große Gemeinschaft der Gleichgesinnten. Und sie werden reich er sein und sich glücklich fühlen als bisher.

Der Holzeinschlag 1939

Die Wirtschaft muß sich künftig nach dem Walde richten

Der Reichsforstmeister gibt soeben seine Entschlüsse über Holzeinschlag und Holzverwertung für das Forstwirtschaftsjahr 1939, das vom 1. Oktober 1938 bis 30. September 1939 läuft, bekannt.

Der grundlegenden Gedanke ist eine Umkehr von der These, daß der Wald nach dem Bedarf

der Wirtschaft zu liefern habe. Jetzt wird vielmehr umgekehrt festgestellt, daß die Wirtschaft sich so einzurichten hat, daß sie mit dem inländischen Holz auskommt, das nach den Gesichtspunkten einer guten Forstwirtschaft dem Wald entnommen werden kann. Der Holzeinschlag an Nugholz wird festgelegt auf den Holzverbrauch des Jahres 1937, soweit er innerdeutschem Einschlag entkammmt. Der Holzankauf, insbesondere an Nadelstammholz, wird einer Regelung und Lenkung nach der

NSDAP. Schwarzes Brett

SA. SS. NSKK. NSFK.

SA.-Sturm 1/172. SA.-Sportabzeichenbewerber, morgen, Samstag, 15. Okt., abends 19 Uhr, antreten zum 25-Kilometer-Gepädmarsch. Antreterplatz Sturmbann, Bischofstr.

Hitler-Jugend

Hitler-Jugend, Bann Schwarzwald (401). Beitr.: Führertagung.

Zu der am 15.—16. Oktober stattfindenden Führertagung des Bannes 401 haben unbedingt alle Gefolgschafts- und Fähnleinführer anzutreten, außerdem die Hauptführer- und Hauptjungführer teilzunehmen. Entschuldigungen werden nicht angenommen. Antreten um 19 Uhr in vorchriftsmäßiger Winterdienstuniform vor der Dienststelle des Bannes 401 in Girsau. Die für den 15.—16. Okt. vorgesehene Unterführerschulung in Wildbad fällt aus.

Dringlichkeit des Bedarfes der einzelnen Verbrauchszweige unterworfen. Bestimmte, für die Gesamtwirtschaft vorwiegend bereitzustellende Holzsortimente sind durch Einzelumlage auszubringen. Der sonstige Einschlag von Nadel- und Laubholz ist, wie 1937, ein 150-prozentiger. Der Reichsforstmeister wünscht ein Zusammenwirken aller Kräfte der Forst- und Holzwirtschaft zur bestmöglichen Lösung der dem deutschen Walde gestellten Aufgabe. Die Beteiligung der Wirtschaftszugruppen bei Holzanteilungen sei grundsätzlich erwünscht.

Eine Sparaktion der Hitler-Jugend

Die Hitler-Jugend macht es sich gegenwärtig zur Aufgabe, die Jungen und Mädel mit der Bedeutung und den Vorteilen des Sparens vertraut zu machen. In diesem Jahr führt sie im ganzen Reich eine großzügige Sparaktion durch, die in der Zeit vom 1. bis 13. November die Jungen in Heimabenden auf diesen Gedanken hinweist. Die nötigen Erklärungen geben während dieser Heimabende Fachleute, wie z. B. örtliche Vertreter der Sparkassen. Die Sparaktion der Hitler-Jugend beruht auf dem Markensystem, es erhalten deshalb die Jungen und Mädel bei den in der Werbeweche angelegten Appellen eine Sparmarkenkarte im Format des HZ-Ausweises ausgehändigt. Um den Zahlungswert möglichst einfach zu gestalten, richtet das Gebiet ein Sondertkonto für das HZ-Sparen ein.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes Ausaberei Stuttgart. Ausgegeben am 13. Oktober, 21.30 Uhr. Voraussichtliche Witterung bis Samstagabend: Meist freundlich und mäßig warm, Niederschlagsneigung gering.

Neuenbürg, 14. Okt. Forstmeister Buppel bei der Forstdirektion (früher in Herrenalbf) ist zum Oberforsttrat ernannt worden.

Herrenberg, 14. Okt. Die Reichsgetreidestelle ist an die Stadt wegen Vereinstellung von Räumlichkeiten zur Getreidelagerung herangerufen und hat nunmehr zu diesem Zweck die Turnhalle sichergestellt. — In Tübingen, wo er den Ruhestand verbracht hat, ist Amtsgerichtsdirektor a. D. Martin Sandberger gestorben. Er ist nicht ganz 70 Jahre alt geworden; am 11. November 1868 war er in Herrenberg geboren, sein Vater war der bekannte, spätere Prälat Sandberger. Im

Amtliche Bekanntmachungen.

Maul- und Klauenseuche

In Affnatt, Kreis Böblingen, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. In den 15km-Umkreis um den Seuchenort werden weiter einbezogen die Gemeinden Neululach und Altlulach.

Im übrigen verweise ich auf meine Bekanntmachung in der Schwarzwald-Nacht vom 17. September 1938, Nr. 219.

Calw, den 13. Oktober 1938.

Der Landrat: S. A. Nagel, Regierungsassessor.

Winterhilfswerk des Deutschen Volkes Ortsgruppe Calw

Aufnahmeanträge für das W.H.W. 1938/39 werden angenommen für die Buchstaben:

A—H Montag, den 17. Oktober, nachm. von 2—5 Uhr

H—Q Dienstag, den 18. Oktober, nachm. von 2—5 Uhr

R—Z Donnerstag, den 20. Oktober, nachm. v. 2—5 Uhr

im Geschäftszimmer der NS.-Volkswohlfahrt, Bischofstraße 14.

Calw, den 13. Oktober 1938.

Der Ortsbeauftragte.

Mädchen

das in gutem Hause gebiert hat und kochen kann, auf 1. November gesucht.

Angebote an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Aerztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, 16. Oktober

Dr. Römer-Hirsau

Dr. Schmitz-Althengstett

Dr. Günzler-Neululach

Auch altes Schuhzeug wird glänzend und fein, reißt Dues immer mit Büdo ein.



3-4 Zimmerleute

für dauernde Beschäftigung sucht sofort Karl Frey, Zimmermeister, Calw.

Patentmatrassen, Patentröste, Federbetröste ist alles daselbe und innerhalb 2 Tagen zu jeder Bettlade passend lieferbar. Besuchen Sie mich bei Bedarf von eisernen Bettstellen, Wollmatrassen, Apokmatrassen, Chaiselongues, Sofas, Sessel, Tapeten u. ä. Sie finden immer einen Lagervorrat.

Frig Hennefarth Werkstätte und Reparatur für Patentmatrassen. Annahme von Ehestandsdarlehen und Kinderbeihilfsgeldern.

Advertisement for Gicht Rheuma Hexenschuß, Walwurzelfluid. Text: Hexenschuß, qualende Ischias- und Nervenschmerzen, werden seit vielen Jahren mit gutem Erfolg gelindert und geheilt durch Walwurzelfluid. Große Flasche ca. 200 Gr. Mk. 1.74. Spezial Doppelstark Mk. 2.56. Sie erhalten es in Ihrer Apotheke.

Zu Calw, Teinach, Liebenzell

Samstag vormittag gibt es auf der Freibank

Kalbfleisch das Pfund zu 70 Pfg.

Gebrauchtes Klavier zu kaufen gesucht.

Angebote unter Nr. 241 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Bestellen Sie die Schwarzwald-Nacht!

Fürchterliche Schmerzen und Gliederreißen.

„Seht von allen Schmerzen befreit.“

Frau Mildeberg, Gärtnerin, Düsselbör, Mühlenstraße 23, berichtet uns am 16. Februar 1938: „Mein Mann hatte immer fürchterliche Schmerzen im Nacken, er konnte den Kopf nicht drehen und des Nachts konnte er vor Schmerzen nicht schlafen. Da wurde ihm geraten, Logal zu nehmen. Schon nach der ersten großen Packung bekam er Linderung. Nach 2 weiteren Packungen hat es



ihn so gut geholfen, daß er jetzt von allen Schmerzen befreit ist. Er hatte auch immer so Reizen in den Gliedern und alles ist nun verschwunden. Nun fing ich leider vor Weihnachten an. Ich bekam so Schmerzen im rechten Knie, daß ich 4 Wochen im Bett liegen mußte. Ich konnte nicht mehr die Treppe auf- oder abgehen. Nun nahm auch ich Logal und wie ein Wunder, ich hatte noch nicht ganz 3 von den großen Gläschen regelmäßig genommen und der Schmerz ist verschwunden.“

Die Erfahrungen anderer sind wertvoll! Der Bericht von Frau Mildeberg ist einer von vielen, der uns unaufgefordert aus Dankbarkeit zugegangen ist. In der Tat hat Logal Unzähligen bei Rheuma, Gicht, Ischias, Hexenschuß, Nerven- und Kopfschmerzen sowie Erkältungskrankheiten, Grippe und Influenza rasche Hilfe gebracht. Es hat keine schädlichen Nebenwirkungen und die hervorragende Wirkung des Logal wurde von Ärzten und Kliniken seit Jahren bestätigt. Haben auch Sie Vertrauen und machen Sie noch heute einen Versuch — aber nehmen Sie nur Logal! In allen Apotheken erhältlich. RM. 1.24.

Lesen Sie das Buch „Der Kampf gegen den Schmerz“. Es ist für Kranke und Gesunde von größtem Interesse. Sie erhalten es auf Wunsch kostenlos u. unverbindlich vom Logalwerk München 27, 28

November 1899 wurde er stündig als Amtsrichter in Neuenbürg, 1909 Oberrichter im Sulz Amtsgerichtsdirektor Sandberger genoss hohes Ansehen.

Das Neueste in Kürze

Letzte Ereignisse aus aller Welt

Nach einem Besuch in Karlsbad begab sich gestern der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, im Kraftwagen über Peitzsch nach Marienbad, Saaz und Raaden. Abends verließ der Sonderzug des Generaloberst von Brauchitsch Karlsbad in Richtung Passau zu einem Besuch der Heeresgruppe Generaloberst von Leeb.

Am Donnerstag mittag trafen von Reichskommissar Henlein begrüßt, in Reichenberg die ersten in die Heimat zurückgekehrten Flüchtlinge ein. Es handelt sich um 1600 Männer aus dem Bereich der SA-Gruppe Mitte (Magdeburg), die während ihres Aufenthaltes unter dem Schutze des Altreiches von der

Gruppe SA sachgemäß ausgebildet vollkommen eingeleitet und jetzt in ihre Heimat zurückgeleitet wurden.

Nach Informationen des diplomatischen Korrespondenten des Ungarischen Korrespondenzbüros bringt die ungarische Regierung ihren Komorner Schritt den vier Mächten des Münchener Abkommens zur Kenntnis und behält sich vor, die zum Schutze der Interessen des Landes notwendigen weiteren Schritte zu tun.

Reichswirtschaftsminister Funk unterhielt sich gestern mit den bulgarischen Staatsmännern in längeren Gesprächen über die beide Länder angehenden Wirtschaftsfragen. Später gab der Finanzminister zu Ehren des deutschen Gastes ein Frühstück.

In Zusammenhang mit dem Attentat auf Generalstabchef Peeff fand gestern in Sofia eine großangelegte Razzia unter Hinzuziehung von Militär statt. Im ganzen sind über 3000 Personen verhaftet worden, von denen 2000 freigelassen worden sind. Ueber 1000 Personen sind in der Provinz interniert

worden. Unter den Internierten sind unter anderem auch sechs Linksabgeordnete des Parlaments.

Zwischen der japanischen Armee und chinesischen Truppen ist zwischen Ninschan und Sweihschan, etwa 60 Kilometer nördlich Hongkong, vor der ersten chinesischen Verteidigungstellung zum Schutze Kantons eine heftige Schlacht im Gange. Die Japaner haben die chinesischen Gräben durch Hegeer mehrere Male angegriffen. Nach chinesischen Angaben sind für die Verteidigung Kantons und Südjinas rund 250 000 Mann eingesetzt worden.

Marktberichte

Stuttgarter Schlachtfleischmarkt vom Dienstag, 13. Oktober

Auftrieb: 311 Ochsen, 169 Bullen, 192 Kühe, 111 Färlen, 597 Rälber, 560 Schweine. Preise für 0,5 Kilogramm Lebendgewicht in Rpf.: Ochsen a) 42,5-45,5, b) 39-41,5, c) 36,5; Bullen a) 42-43,5, b) 36,5-39,5, c) 33; Kühe

a) 40,5-43,5, b) 35,5-39,5, c) 27-33,5, d) 19 bis 24; Färlen a) 42-44,5, b) 39-40,5, c) 32 bis 35,5; Rälber a) 60-65, b) 55-59, c) 47-50, d) 38-40, Spitzentiere über Notiz; Schweine a) 58,5, b) 1, 57,5, b) 2 56,5, c) 52,5, d) 49,5, e) und f) gestr. g) 1, 55,5-57,5, g) 2, 51,5.

Marktverlauf: Handel durchweg angeleitet.

Filderkrautpreise 1938

Der württembergische Wirtschaftsminister - Preisbildungsstelle - hat in einem Erlass an den Polizeipräsidenten in Stuttgart die Landräte, die Polizeidirektoren und die Polizeiamtsvorstände die Erzeugerhöchstpreise für Filderkraut der Ernte 1938 je 50 Kilo wie folgt festgelegt: für Weidkraut (Spitzkraut) 2,50 RM, für Hofkraut 3,00 RM. Erzeuger, die ihre Ware an den Verbraucher frei Haus abliefern, dürfen auf den vorgeschriebenen Erzeugerhöchstpreis von höchstens 75 Rpf. je 50 Kilogramm erheben.

NS-Presso Württemberg G. m. b. H. - Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 18. Verlagsleiter und verantwortl. Schriftleiter für den Gesamt-Inhalt der Schwarzwald-Wacht einschließlich Anzeigenteil: Friedrich Hans Scheele, Calw. Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Rotationsdruck: A. Gelschläger, siehe Buchdruckerei, Calw. D. A. V. 1. 33: 8720. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Nur die eine

1/2-kg-Dose KINESSA-Bohnerwachs habe ich gebraucht, denn damit können zirka 80 qm Parkett- oder Linoleumböden behandelt werden. Mühelos wird ein herrlicher Spiegelhochglanz erzielt, der auch nach nassem Wischen wieder hergestellt werden kann mit

KINESSA BOHNERWACHS

Drogerie C. Bernsdorff

Obs regnet oder schneit - man ist geschützt unter einem Schirm von



Schirm-KLEIN

PFORZHEIM MARKTPLATZ - SCHLOSSBERG 2

Preuß. Südd. Staatslotterie

2 x 1000 000
2 x 500 000
2 x 300 000
2 x 200 000
10 x 100 000

und vieles andere mehr können Sie gewinnen bei

GOTTWICK

Staatliche Lotterie-Einnahme STUTTGART Ludendorffstraße 8 und Königsbau

Lospreise pro Klasse:
1/2 1/4 1/2 1/4 Doppellose
3.- 6.- 12.- 24.- 48.- RM.
Porto und Liste 30 Rpf. je Klasse

Ziehung 1. Kl. 19. Okt. 1938

Entwickeln copieren



Jeder Abzug beweist unsere Leistungsfähigkeit! Das Letzte, aber auch wirklich das Allerletzte, wird aus Ihren Aufnahmen herausgeholt

Wir haben nicht den Ehrgeiz, die billigsten Abzüge, sondern den, immer die besten zu liefern! Qualität erfordert gerechten Preis!

Foto-Drogerie Bernsdorff

Suche für meinen Privathaushalt ein in Küche und Haushalt erfahrenes

Mädchen

bei guter Bezahlung.

Frau M. Krell, Eövenapotheke Neutlingen

Morgn- und Darmreinigung

Knoblauch-Beeren „immer jünger“ machen froh und frisch! Sie enthält alle wirksamen Bestandteile des reinen unverfälschten Knoblauchs in leicht löslicher, gut verdaulicher Form. Bewährt auch bei:

Morgn- und Darmreinigung

sowie gegen Würmer. Geschmackslos, geruchlos. Monatspackung RM. 1.-

Achten Sie auf die grün-weiße Packung! Zu haben:

Drogerie C. Bernsdorff

Wie im bin Zwergen in Am 3 Yunnan?



Die wissen Bescheid. Sie werden Ihnen jede Woche einen guten Rat erteilen, völlig kostenlos natürlich. Beachten Sie ihn aber bitte. - Bei Husten, Heiserkeit und Katarrh beispielsweise sind alle 3 Zwerge einer Meinung und empfehlen auf Grund ihrer Kräuter-Studien

GRINNE'S
Bonbon-Sommernellin

„mit den 3 Tannen“

das Husten-Bonbon, das Vertrauen verdient.

Verkaufe am Samstag, den 15. ds. Mts., mittags 2 1/2 Uhr, eine 3 1/2 jährige

Blauschimmelfute

auch zur Zucht geeignet, mit Garantie.

Johannes Beck
Oberesfingen bei Herrenberg

Verkaufe schwere

Schaffkuh

mit dem dritten Kalb.

Chr. Dingler, Gehingen

Für etwaige Fehler in Anzeigen

die auf undeutlich geschrieb. Manuskripte zurückzuführen sind, übernehmen wir keine Verantwortung. Es liegt deshalb im Interesse der Auftraggeber, Anzeigenmanuskripte deutlich zu schreiben.

Althengstett

Am Kirchweihsamstag und -Sonntag hält der FV. Althengstett im Gasthaus zur „Traube“ sein

Abschlusskegeln

ab. Sonntag von 10-18 Uhr Kegeln, von 18-19 Uhr Stechen. 1. Preis 1 Hammel.

Sonntag nachmittag ab 3 Uhr großer

Kirchweihanz

Kapelle Kammerer

Es laden ein der Verein der Befizher



Altburg

Am Sonntag findet im Saalbau Kentschler

Kirchweih-Tanz

statt, wozu höflichst einladen die Kapelle der Befizher



Ottenbronn

Achtung! Kirchweihsonntag findet im Gasthaus zum „Adler“ großer

Kirbe-Tanz

sowie Preishegeln statt.

Hiezu laden ein der Befizher Musikverein Neuhengstett



Wer täglich liest sein Heimatblatt an alle Welt stets Anschluß hat!

Vab Teinach, 13. Oktober 1938

Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen

Marie Kofteuscher geb. Wittus

in so reichem Maße erfahren durften, sprechen wir unseren herzlichen Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen



Calw, 12. Oktober 1938

Dankfagung

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Gottlieb Harr

erfahren durften, sagen wir herzlichen Dank. Besonders den Herren Ehrentägern für ihren letzten Liebesdienst sagen aufrichtigen Dank

die trauernden Hinterbliebenen




Glücklich sind die Damen

- nach einem Kauf bei Erber,

der Modeecke für Mäntel, Kostüme und Kleider. Für jeden Anspruch, für jeden Geldbeutel ist gesorgt. Auch vollschlanke Damen finden bei Erber bestimmt das Richtige - kommen sie doch sogar von weit her, um sich bei uns modisch u. elegant zu kleiden.

Kurt Erber

DAMEN MODEN

PFORZHEIM - AM MARKTPLATZ



Oberreichenbach

Am Kirchweihsonntag im Gasthaus zum „Löwen“

TANZ

Hiezu ladet freundlichst ein Der Befizher: Karl Ruffner



Gute Verdauung

ist das A und O der Gesunderhaltung. Sorgen Sie für Wohlbehagen, jugendfrische und Lebensfreude durch

Zirkulin Knoblauch-Perlen

1. Monats-Pckg. 1 RM. 14. Wochen-Pckg. mit Taschendose 3 RM. 8. Broschüre mit Gratisprobe in Apotheken u. Drogerien.

Neue Apotheke L. Hartmann

In letzter Stunde

ein Los kaufen, denn damit haben Sie immer die Hoffnung, einen Haupttreffer zu bekommen.

Fast jedes zweite Los gewinnt!

HAUPTGEWINNE RM.

2 1/2 1 MILLION
2 1/2 500 000
2 1/2 300 000
2 1/2 200 000
10 100 000

ZIEHUNG 1. KLASSE 19. u. 20. OKT. 1 fachtel 1 Viertel 1 Halbes 1 Ganzes Los

3.- 6.- 12.- 24.- RM. je Kl.

Schweichert

Staatl. Lotterie-Einnahme Stuttgart-S Markstr. 6 Postfach 8111 Stuttgart

Schluß der Anzeigenannahme vormittags 7.30 Uhr



Belebend

drum ein Versuch:

Beliebte Sorte 125, 50 Pf.
Marke Kaffeekanne 125, 59 Pf.
Kaffeekanne extra 125, 70 Pf.
und weitere vorzügliche Mischungen. 3% Rabatt in Marken

Dein täglicher Kaffee

KAISER'S KAFFEE

